

**TGH**

TÜRKISCHE  
GEMEINDE  
HAMBURG  
und UMGEBUNG e.V.

AUSGABE 1



20  
21



**TGH**  
TÜRKISCHE  
GEMEINDE  
HAMBURG  
und UMGEBUNG e.V.

VORWORT

## Liebe Leserinnen und Leser



das von der COVID-19 Pandemie stark in Mitleidenschaft gezogene Jahr 2020 mit ungeahnten und nicht in Gänze absehbaren Auswirkungen auf wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Ebene ist zu Ende. Neue Hoffnung für ein besseres 2021 lässt leider noch immer auf sich warten.

Mit einem weinenden Auge beobachten wir die persönlichen Kontaktsperren. Präsenzveranstaltungen dürfen weitestgehend nicht mehr stattfinden. Dies ist nicht nur für die Vereinskultur ein herber Verlust, sondern zeigt sich auch im betrieblichen Bereich. Als Träger von Integrationskursen treffen uns die Maßnahmen auch finanziell hart. Die Möglichkeiten des digitalen Unterrichtes sind nur selten realisierbar. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer können aus verschiedenen Gründen nicht digital arbeiten. Darunter das Fehlen eines stabilen Internetzuganges oder das nicht Vorhandensein eines stillen Rückzugsorts, darunter fallen bspw. Flüchtlingsunterkünfte oder das Betreuen von Kindern.

Mit einem lächelnden Auge freuen wir uns darüber, dass unsere sozialen Projekte weiterhin stattfinden können. Zwar auch nicht in Präsenz, jedoch über digitale Kanäle. Beratungen können per Telefon durchgeführt, Veranstaltungen können online abgehalten werden. Letztere können bereits mit viel Optimismus als Präsenzveranstaltungen geplant werden.

Mit klugen und konsequenten Schritten werden wir den jetzt vor uns liegenden Weg angehen und die TGH wieder zurück Richtung nachhaltigem Wachstum führen. Hierfür arbeiten wir an Konzepten der beruflichen Integrationsmaßnahmen, die in aller Voraussicht vor den Sommerferien erstmalig stattfinden sollen. Auch die Projektakquise findet weiterhin statt. Doch Subventionen von öffentlicher Seite zu erhalten wird immer schwieriger. Leere Haushaltskassen, eine Vielzahl von Mitbewerbern mit ebenfalls guten Projektideen und einem hohen Professionalisierungsgrad, führen dazu, dass sich Kultur- und Migrantenselbstorganisationen verstärkt nach alternativen Möglichkeiten umsehen müssen, um ihre finanzielle Tragfähigkeit zu verbessern.

Dafür, dass wir uns in den zurückliegenden anspruchsvollen Monaten als Migrantenselbstorganisation bewährt und unser Angebot weitestgehend, auch wenn nur digital, aufrechterhalten haben, haben wir viel Lob und Anerkennung bekommen. Dieser Dank gebührt den Mitarbeitenden der TGH, die auch unter besonderen Bedingungen einen tollen Job machen, und natürlich unseren Vereins- und Vorstandsmitgliedern, die uns ihr Vertrauen schenken.

Jakub Wozniak

## LIEBE HAMBURGERINNEN UND LIEBE HAMBURGER!



Es ist eine ungewöhnliche Zeit für alle und wir sagen nicht wegen Corona ist es wichtig die Vereine zu stärken, sondern trotz Corona.

Der Vorstand der Türkischen Gemeinde und auch viele weitere Vereine konnten in dieser Phase nicht ihre geplanten Aktivitäten durchführen.

Auch mussten Vereinswahlen im Rahmen der gesetzlicheren Möglichkeiten verschoben werden.

Das mit 20 Vereinen aufwändig vorbereitete Kinderfest ist u.a. ausgefallen. Dennoch haben die 20 Vereine, im Übrigen viele (noch) nicht TGH-Mitglieder, das Zeichen von gemeinsamer Stärke wiedergeben. Diese Eigendynamik wird auch nach der Pandemie zu gemeinsamen und starken Aktivitäten führen. Ein herzliches Dankeschön an die Vereine aber auch die unterstützenden Politiker und der Altonaer Verwaltung.

Das gemeinsame Handeln immer die klügere Alternative ist und das man über das Gespräch sich auch Gehör verschaffen kann, konnten wir mit über 40 Vereinen zu Tage legen.

So geschehen im August 2020 bei dem Vorfall Kohlöfen. Wir haben gemeinsam Positionen bezogen und konnten darlegen, dass wir bei gemeinsamen Hamburger Themen an einem Strang ziehen. Wie auch im vergangenen Jahr ist das Interesse an einer Zusammenarbeit mit der TGH sowohl innerhalb der türksichsprachigen Community als auch darüber deutlich gestiegen.

So sind diverse Kooperationen entstanden, auf die wir mittelfristig setzen und weiter stärken wollen. Die Zeichen sind gesetzt, jetzt geht's an die nächsten Schritte. Vorstandsarbeit - und bei uns ist das immer eine ehrenamtliche Vorstandsarbeit ist für eine Dachorganisation sehr anspruchsvoll. Fehler hatten länger als Erfolge und Veränderungen sind nie leicht. Dennoch konnten wir die vergangenen zwei Jahre nutzen und konnten wesentliche Schritte der internen Reorganisation anfangen. Die neue innere Ruhe und das äußere Auftreten des Vorstandes und aller TGH Mitgliedorganisationen führt dazu, dass wir uns an Sachthemen orientieren und gemeinsam nach vorne schauen.

Die Gastarbeiterkinder sind angekommen. Allerdings gibt es nach wie vor Nachholbedarf und Korrekturbedarf bei der Wahrnehmung. Wenn ein Vorfall auf der Straße passiert ist es oft der Jugendliche mit Migrationshintergrund oder je nach Lesart der Türke. Dass Impfstoffe auch von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland erfolgreich entwickelt werden wird dann aber gerne übersehen. Erst recht wenn es ein Türke ist. Die Wahrnehmung darf nicht je nach Herkunft oder an anderen Kriterien erfolgen, sondern muss immer und überall für alle gleich sein. Wir sind alle nur Menschen.

Die Bürgerschaftswahlen in Hamburg haben viele neue und alte Abgeordnete bestätigt und wir sind im regen Austausch mit allen demokratischen Parteien. Die Erwartungen der TGH haben wir beim 2020er Neujahrsempfang wie folgt zusammengefasst:

- Aktive Einbindung beim Thema Einwanderermuseum
- Ein Partizipationsgesetz für Hamburg
- Förderung der Muttersprachen
- Förderung von Verbandsstrukturen und der Zivilgesellschaft für MSO
- Eine Partnerstadtvereinbarung mit einer Stadt aus der Türkei.

Das sind machbare Themen und die Umsetzung seitens der Politik würde die Wertschätzung an die Community bestätigen. Wir sind gespannt.

Der steigende Populismus, insbesondere der rechte Populismus, verlangt von uns Demokraten noch deutlicher sich für unsere demokratischen Werte einzusetzen. Hierzu werden wir noch mehr als bisher in die Netzwerkarbeit einsteigen und sind zuversichtlich dass wir nicht nur nach Anschlägen (Halle, Hanau) gehört werden.

Es bleibt ein spannendes Jahr. Bleiben wir im Gespräch!

Murat Kaplan



**TGH**  
TÜRKISCHE  
GEMEINDE  
HAMBURG  
und UMGEBUNG e.V.

### Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Vorsitzender Murat Kaplan  
Türkische Gemeinde in Hamburg und Umgebung e.V.

**Layout Design / Foto 01 / 03 / Cover:**  
Defne Ordu

### Redaktion:

Azmi Akgül  
Çağrı Doğu  
Derya Tüncel  
Ertuğrul Akçelik  
Kerim Mikael Tanrikulu  
Murat Kaplan

### Fotos:

Wenn nicht anders angegeben, liegen alle Rechte der Fotos bei der Türkischen Gemeinde und ihren Mitgliedsvereinen.

Der Inhalt der Beiträge gibt nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

## IMPRESSUM

Türkische Gemeinde in Hamburg und Umgebung e.V.

Hospitalstraße 111, 22767 Hamburg  
Telefon +49 (0)40 413 66 09 - 13  
Telefax +49 (0)40 413 66 09 - 69  
E-Mail: info@tghamburg.de  
Internet: www.tghamburg.de

**01** Vorwort**02** Liebe Hamburgerinnen und liebe Hamburger!**06** Integration in Hamburg ernst nehmen – Beiräte in Hamburg stärken**07** Islam und Judentum – Ein interreligiöses Filmprojekt zum Thema Antisemitismus**08** „Gebt der Jugend ein Ohr!“ - „Klang der Jugend“ Türkischer Frauen Kultur Verein e.V. Hbg.**10** Neue Kollegin in der TGH**11** DAK Gesundheit ile iş birliğini duyurmaktan mutluluk duyuyoruz**12** Behördenwegweiser**13** YTB - Nachhilfe Projekt Deutschland**14** „Hohenheimer Tage“ zum Migrationsrecht – Warum geht es in Deutschland mit den Einbürgerungen nicht voran?**16** Unterrichtsgestaltung während der Corona - Pandemie**18** Polizei Hamburg**20** Türkischer Frauen Kultur Verein Hamburg Ordentliche Generalversammlung und Vorstandswahl am 13.09.2020**21** TGH – Nur ein Verein unter vielen?**22** Türkische Sportvereine und das Ausstellungsprojekt der TGH in Altonaer Museum**23** TGH - Jugend**24** Tag der Republik am 29. Oktober Bilder- und Gedichte-Ausstellung.

**TGH**  
 TÜRKISCHE  
 GEMEINDE  
 HAMBURG  
 und UMGEBUNG e.V.

## Integration in Hamburg ernst nehmen – Beiräte in Hamburg stärken



Die Türkische Gemeinde in Hamburg setzt sich seit vielen Jahren für die Interessen der türkischen Community in unserer Hansestadt ein. Dabei spielt sie eine wichtige Rolle für die erfolgreiche Integration in Hamburg, wo die politischen Verantwortlichen in Hamburg leider häufig nur sehr theoretisch bleiben. Dabei ist Integration der Schlüssel für eine funktionierende Gesellschaft und prägt gerade eine internationale und weltoffene Hansestadt wie Hamburg seit ihrer Geschichte. Die TGH leistet durch ihre Funktion als Dachverband wichtige Arbeit und weiß um die Lebensrealität der türkischstämmigen Community.

Auch wenn es zahlreiche positive Beispiele gelungener Integration gibt, haben wir auch in Hamburg noch immer mit Diskriminierungen und Anfeindungen auf Grund der Herkunft zu kämpfen. Das Integrationsbarometer des Sachverständigenrats für Integration und Migration erläutert in ihrem Bericht für Hamburg,

Vor allem jüngere Befragte berichteten von Diskriminierungserfahrungen im alltäglichen Leben. Politik muss sich dieser Problematik annehmen und sich ernsthaft für eine Verbesserung dieser Zahlen einsetzen.

Wir haben uns dafür als CDU Hamburg für eine Aufwertung des Hamburger Integrationsbeirates eingesetzt. Dafür muss der Beirat eine deutlichere öffentliche Wahrnehmung erhalten. Entscheidend wird allerdings sein, dass der Beirat endlich bei Fragen der Integration näher an der Seite des Senats arbeiten kann. Ebenfalls gilt es, die unbesetzten Stellen des Integrationsrates zu besetzen. Die öffentliche Wahrnehmung des Beirates ist nur möglich, wenn es dementsprechende Positionierungen seiner Sprecher geben kann. Dazu setzte sich die CDU zuletzt 2018 bereits für eine Reformation des Integrationsbeirates ein.

Leider kam der Senat unseren Vorschlägen nicht entgegen und so ist der Beirat aktuell nur schmückendes Beiwerk der Symbolpolitik von SPD und Grünen, wo sie doch eigentlich so viel mehr für die Stadt leisten müssten. Der Beirat ist besonders für die Vertreter von migrantischen Communities eine Möglichkeit, als Vermittler zwischen ihren Interessen und der Politik zu arbeiten. Dafür müsste der Senat den Beirat allerdings stärker in das politische Alltagsgeschäft einbinden. Wir haben dazu in einem Antrag den Senat aufgefordert bei Drucksachen, die auch den Bereich der Integration betreffen, gezielt den Integrationsbeirat zu beteiligen. Außerdem muss der Beirat personell und materiell qualifiziert aufgestellt werden. Dafür werden wir uns als CDU in Hamburg weiterhin einsetzen.

Dennis Thering

## Islam und Judentum – Ein interreligiöses Filmprojekt zum Thema Antisemitismus

Initiiert, organisiert und durchgeführt von Charlotte Lenhardt-Kaya

Zwei Glaubenshäuser, zwei Religionen, ein Drehtag. Moschee und Synagoge, Islam und Judentum. Diese Orte bilden die Kulisse unseres Kurzfilms in Hamburg.

Seit längerem ist der Islam und sind Muslime Gegenstand verschiedener gesellschaftlicher Debatten. In letzter Zeit stehen sie auch aufgrund des Antisemitismus in der Kritik. Obwohl wissenschaftlich nicht nachgewiesen, ist die These, dass eine originär muslimische Judenfeindschaft für den Anstieg des alltäglichen Antisemitismus verantwortlich sei, in der Öffentlichkeit weitverbreitet. Eine neue Dimension erreicht diese Debatte mit der Befürchtung jüdischer Gemeinden, die Zuwanderung zahlreicher muslimischer Flüchtlinge aus Syrien, dem Irak und nordafrikanischen Staaten könnte zu einem signifikanten Anstieg des Antisemitismus in den migrantischen Communities führen.

Der Kurzfilm hat das Ziel, für unterschiedliche Formen des Antisemitismus und Rassismus zu sensibilisieren und Raum für eine digitale und analoge horizontverschmelzende Begegnung und vor allem den Dialog zwischen beiden Religionsgemeinschaften zu schaffen. Was ist der Islam, was ist das Judentum? Was macht beide Religionen aus? Wie verhalten wir uns zu Antisemitismus und Rassismus?

Hierfür besuchten wir die Ditiib Hamburg Merkez Mescid-i Aksa Moschee und die Synagoge Hohe Weide der jüdischen Gemeinde Hamburg. Wir werfen einen ausführlichen und hochinteressanten Blick hinter die Kulissen beider Gebetshäuser und zeigen mit äußerst informativen Interviews einzelner Akteure der Gemeinden auf, welche Grundprobleme in der Diskussion um Antisemitismus und Rassismus auftreten, wie die Vertreter persönlich damit umgehen und was sie sich für die Zukunft wünschen.



Die Pandemie hat die Durchführung unseres Vorhabens deutlich erschwert. Deshalb sind wir besonders stolz, dieses Projekt trotz diverser Hindernisse realisiert haben zu können und freuen uns nun umso mehr darauf, den entstandenen Kurzfilm, sobald es uns die Umstände erlauben, der Öffentlichkeit in gebührendem Maße zu präsentieren!

Dieses Projekt wird gefördert durch das Landesprogramm „Hamburg. Stadt mit Courage“ der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde)

## „Gebt der Jugend ein Ohr!“ - „Klang der Jugend“ Türkischer Frauen Kultur Verein e.V. Hbg.

### Das Projekt „Gençlere Kulak Ver“, Konzert in Eskişehir

Unser Verein, dem die Herausbildung eines Selbstbewusstseins der in Deutschland geborenen und aufgewachsenen Jugendlichen sehr am Herzen liegt und der in dieser Richtung viele Projekte initiiert hat, legte in Zusammenarbeit mit der Atatürk Schule für Schöne Künste in Eskişehir und dem Türkischen Bildungsattaché Hamburg die ersten Steine für ein neues Projekt. Der ‚Türkische Jugendchor Hamburg‘, welcher aus in Deutschland geborenen und aufgewachsenen Jugendlichen besteht, wurde von Erol Özmutlu ausgebildet, der am Türkischen Generalkonsulat in Hamburg Lehrer für Türkisch und Türkische Musik und gleichzeitig unser Projektkoordinator ist.

Das Konzert vom 15.06.2019, welches mit einer Gruppe von zehn Personen des Fachs Musik der Atatürk Schule für Schöne Künste in Eskişehir,

im Beisein der Hamburger Generalkonsulin Frau Yonca Sunel und unter Teilnahme der Kunstliebhaber Hamburgs stattgefunden hat, erreichte großes Gefallen bei dem Publikum. Über das Konzert wurde in den regionalen Zeitungen Hamburgs, der türkischen Presse, dem Türkischen Ministerium für Bildung, dem Türkischen Ministerium für europäische und auswärtige Angelegenheiten sowie in den sozialen Netzwerken des Türkischen Bildungsattachés Hamburg berichtet.

Als zweites Standbein unseres Projekts haben wir uns im Rahmen der ‚Evliya Çelebi Kültür Gezileri‘ des Amts für Auslandstürken (YTB) mit Erfolg beworben, um mit den Jugendlichen aus Hamburg ein Konzert in Eskişehir durchzuführen. Auf diese Weise konnten sie mit Reisen in unsere Hauptstadt Ankara und nach Bursa ihre eigene Kultur und Wurzel entdecken.

Das Konzert am 05.03.2020 musste wegen der schmerzhaften Kriegsverluste in Idlib abgesagt werden, die Gruppe kehrte nach Stationen an den Sehenswürdigkeiten in Ankara, Eskişehir und Bursa nach Deutschland zurück. In Ankara wurde die Zentrale der YTB und die Ausstellung ‚Sandıktaki Foto raflar-Unutulmayan Göç Hatıraları‘ besucht, sowie der YTB für ihre Unterstützung gedankt.

Rückblickend können wir feststellen, dass sich die Mitglieder unseres Chors besser kennenlernen und ihre Freundschaften ausbauen, die Jugendlichen ihr Selbstbewusstsein und ihr Identitätsgefühl durch die Reise zu den eigenen Wurzeln stärken, sowie, dass die Jugendlichen die türkische Sprache und Kultur durch Beschäftigung mit Volksliedern und -erzählungen verinnerlichen und aneignen konnten. Außerdem verflochten sich die Beziehungen zwischen den Jugendlichen Hamburgs und Eskişehirs, die sich auf höchstem Niveau kulturell austauschten.

Wir danken den Menschen, die bei der Verwirklichung dieses Projekts von Anfang an ihre Unterstützung gaben, allem voran Generalkonsulin Frau Yonca Sunel;

der Bildungsattaché Frau Dr. Safiye Genç, unserem wertvollen Lehrer Herrn Erol Özmutlu, dem Amt für Auslandstürken, der Atatürk Schule für Schöne Künste in Eskişehir, dem Bürgermeister von Eskişehir Herrn Prof. Dr. Yılmaz Büyükerem, Herrn Prof. Dr. Murat Barkan von der Anadolu Universität, Turgut Duman, sowie allen Menschen und Einrichtungen, deren Mühen in dieses Projekt eingeflossen sind.

Türkischer Frauen Kultur Verein e.V. Hbg.

Ehrevorsitzende

Engin Birsen Çelik



## Neue Kollegin in der TGH

Seit Juli 2020 verstärkt Charlotte Lenhardt-Kaya das Team der Türkischen Gemeinde Hamburg. Neben dem Bereich der Projektentwicklung, wofür sie sich stets auf der Suche nach kreativen und innovativen Projektideen befindet (siehe hierzu interreligiöses Filmprojekt S. ...) teilt sie sich seit Anfang des Jahres die Leitung unseres Jugendprojekts Do It Yourself mit Safak Gündüz.

„Ich freue mich Teil der Türkischen Gemeinde Hamburg geworden zu sein! Besonders der Türkei-Bezug und der interkulturelle Austausch ist für mich aufgrund meines vergangenen Werdegangs besonders wertvoll. Ich bin hochmotiviert, mich bei Do It Yourself kreativ zu engagieren und noch viele weitere Projekte für die TGH zu initiieren.“



Charlotte Lenhardt-Kaya begann ihre akademische Laufbahn an der Ludwig-Maximilians-Universität München in den Bachelorstudiengängen Orientalistik B.A. und Sprache/Literatur/Kultur B.A.. Nach erfolgreichem Abschluss, lebte sie für einige Jahre in Istanbul. Hier arbeitete sie in musealen Einrichtungen, wie dem Istanbul Modern (Museum für moderne und zeitgenössische Kunst), dem Museum der Unschuld und der Kunstgalerie Istanbul'74. Für ein weiterführendes Masterstudium in Kulturmanagement M.A. kehrte sie zurück nach Deutschland. Anschließend lebte sie in ihrem Geburtsort Ingolstadt, wo sie beruflich für das hiesige Stadtmuseum und den Berufsverband Bildender Künstler und Künstlerinnen als Kulturmanagerin tätig war. Seit Juli 2020 ist Charlotte Lenhardt-Kaya nun Teil der Türkischen Gemeinde in Hamburg.

Charlotte Lenhardt-Kaya

## Wir sind froh über die Zusammenarbeit mit der DAK Gesundheit

Die DAK-Gesundheit ist eine der führenden deutschen Krankenkasse und ein starker Leistungspartner in jeder Lebenslage. Eine traditionsreiche Solidargemeinschaft, die fokussiert ist auf das Gesundbleiben und Gesundwerden ihrer Mitglieder. Schon Kinder erhalten zum Beispiel mit dem AktivBonus Junior bis zu 1626 Euro Prämie für Vorsorgeuntersuchungen, Schutzimpfungen und sportliche Aktivität. Erwachsene können durch einen gesunden Lebensstil Punkte sammeln und diese gegen eine Geldprämie oder exklusive Gesundheitsleistungen bis zu 500,00€ eintauschen.

In unserem Verein ist das gemeinschaftliche Engagement zu Hause. Das entspricht genau der Unternehmensphilosophie des großen deutschen Gesundheitsdienstleisters für ein gesundes Miteinander. Die DAK-Gesundheit bietet zum Beispiel speziell auf die Bedürfnisse der TGH zugeschnittene Leistungen und Services an. Die DAK-Gesundheit verfügt beispielsweise über Beraterhotlines Informations- und Aufnahmeunterlagen auf Türkisch und 22 anderen Sprachen.

Sie planen einen Urlaub in der Türkei?

Jetzt ihre persönliche SOS-Card-Türkei anfordern und Vorteile genießen

- Behandlungen in ausgewählten und qualitätsgeprüften Kliniken des neuen DAK-Kliniknetzwerks in der Türkei
- Keine finanzielle Vorleistung
- Kein Papierkram
- Ohne Risiko



## Behördenwegweiser

Liebe Freunde der TGH!

Behördentermine können manchmal kompliziert sein. Mit etwas Vorbereitung und den richtigen Ansprechpartnern ist aber vieles einfacher als man denkt und schnell erledigt. Wichtig ist: Immer mehr Anträge und Informationen können direkt Online gestellt und gefunden werden.

### Behördenfinder

Bei der Hauptseite des HamburgService gibt es eine Übersicht der verschiedenen Themen.

Hier der Link zur Seite: [Serviceportal Hamburg](#)

Hier finden sich zu verschiedenen Bereichen (wie zum Beispiel: Ausbildung & Studium, Ausweise & Dokumente, Einwanderung & Integration, Bauen & Wohnen) viele Informationen, Ansprechpartner (Telefonnummern, Mailadressen, usw.) und auch Antworten zu den wichtigsten Fragen, wie z.B.:

- Welche Voraussetzungen muss ich erfüllen?
- Wie hoch sind die Kosten?
- Wie lange dauert die Bearbeitung?
- Wer kann mir helfen?
- Worauf muss ich sonst noch achten?

### Telefonischer HamburgService

Wenn man die benötigten Informationen Online nicht findet kann man auch von Montag bis Freitag, 07:00 bis 19:00 Uhr den HamburgService anrufen – unter der Nummer: (040) 115. Kostenlos aus dem Festnetz.

Der telefonische HamburgService hilft bei allen Fragen rund um Verwaltung, Behördentermine usw.

Hier der Link zur Seite: [Telefonischer HamburgService -115](#)

### Hamburger Kundenzentren

Pass- und Ausweisangelegenheiten (auch Führerschein und Wohnsitz) werden direkt durch die Hamburger Kundenzentren (Bezeichnung früher: „Einwohnermeldeamt“) erledigt.

Hier der Link zur Seite: <https://www.hamburg.de/kundenzentrum/>

Hier sind die Links mit den wichtigsten Hinweisen zu den Kundenzentren:

Kundenzentrum - Hinweise auf Deutsch

Kundenzentrum - Hinweise auf Türkisch

<- Türkisch !

In den 7 Hamburger Bezirken gibt es über 20 Kundenzentren, in denen normalerweise auch viele Fragen direkt vor Ort gestellt werden können.

Hier der Link zur Übersicht: [Sprechzeiten und Adressen](#)

Spontan während der Öffnungszeiten vor Ort vorbei schauen ist aber momentan schwierig.

Der Grund: Wegen Corona dürfen die Warteräume nicht wie gewohnt benutzt werden und es muss unbedingt vorher online oder per Telefon ein Termin vereinbart werden!

### Online:

Online Termin buchen - Kundenzentrum

per Telefon:

beim HamburgService, Rufnummer: (040) 115

Wenn ein Termin vor Ort vereinbart wurde natürlich nicht vergessen: Maske mitbringen!

### Weitere Informationen

Zu den aktuellen, wichtigen Themen in Hamburg (COVID-19 / Impfen, Reisen, Kitas usw.) gibt es ein FAQ / Sıkça Sorulan Sorular (sss) mit vielen Antworten auf Türkisch!

[Hamburg.de FAQ auf Türkisch](#) <- Türkisch !

Sprachkenntnisse: Wenn ein Familienmitglied oder jemand aus dem Freundes-/Bekannteskreis vor Ort einen Termin hat und nicht genug Deutschkenntnisse besitzt ist es immer besser, wenn die Person zum Übersetzen/Dolmetschen von jemandem begleitet wird. Mittlerweile arbeiten auch viele Menschen mit Migrationshintergrund in den Behörden, aber nicht immer ist jemand vor Ort. Gerade jetzt während der Corona-Pandemie sind weniger Mitarbeiter direkt vor Ort, die einem helfen können.

Viele Grüße  
Wenzel Riek



## YTB - Nachhilfe Projekt Deutschland

Das Nachhilfeprojekt Deutschland, das im Schuljahr 2020/2021 mit der Finanzierung des Amt für Auslandstürken (YTB) und unter Koordination von der Botschaft der Republik Türkei Abt. für Bildungswesen in verschiedenen Bundesländern durchgeführt wurde, hat zur Unterstützung des Schulunterrichts der Hunderttausenden türkischen Kinder sowie zur Stärkung ihrer Verbindungen zur türkischen Sprache und Kultur bezweckt.

In diesem Zusammenhang wurde es beschlossen, dass das Projekt in Hamburg als Nachhilfe in Mathe und in Deutsch durchgeführt wurde.

Zunächst wurden die Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 - 5. und 6-9. in das Projekt einbezogen und insgesamt 71 Schülerinnen und Schüler haben sich für unsere Kurse angemeldet. Die Studenten, die an relevanten Abteilungen der Universitäten studieren und die türkischstämmigen Lehrer, die an den staatlichen deutschen Schulen arbeiten, unterrichten Mathematik und Deutsch.

Das Projekt wurde vom Hamburg Türkischen Generalkonsulat Hamburg, Referat für Bildungswesen, koordiniert und mit der Unterstützung des türkischen Elternbundes Hamburg und Wilhelmsburg e.V. durchgeführt. In den Klassenräumen der türkischen Gemeinde Hamburg Umgebung (TGH) und der Wilhelmsburg D T B Muradiye Moschee



haben die Nachhilfekurse stattgefunden, die bis zum Ende des Schuljahres 2020/2021 fortgesetzt werden.

Außerdem finden mit Unterstützung des türkischen Elternbundes Hamburg und Wilhelmsburg Online-Informationseminare für alle Eltern statt.

Der erste Teil der Seminarreihe wurde über das deutsche Schulsystem Noten-Bewertung in Hamburg vereinbart und der zweite Teil der Seminarreihe wurde über die türkische Sprache und Kultur, bilinguale deutsch-türkisch Klassen unter Beteiligung der Konsulatslehrer und der Lehrer, die an den staatlichen deutschen Schulen unterrichten.

Unsere Kurse werden fortgesetzt, wenn die durch die Pandemie verursachten Regeln aufgehoben werden und unsere Elterninformationseminare werden als online fortgesetzt.

Azmi Akgül



## „Hohenheimer Tage“ zum Migrationsrecht – Warum geht es in Deutschland mit den Einbürgerungen nicht voran?

Auch dieses Jahr fanden die sog. Hohenheimer Tage zum Migrationsrecht statt – diesmal als Online-Fachtagung. Sie finden jährlich in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart, dem Diakonischen Werk Württemberg und dem DGB-Bezirk Baden-Württemberg statt.

Dabei diskutierten diesmal Mitarbeiter\*innen aus Bundes- und Landesministerien, Verbänden, NGOs, Gerichten und aus Anwaltskanzleien diejenigen migrationspolitischen und -rechtlichen Entwicklungen und Herausforderungen, die im Zuge der Corona-Krise neu hinzugekommen sind, verdeckt wurden oder aber wie in einem Brennglas verschärft wurden. Ziel ist es, Perspektiven für eine humane Ausgestaltung des Rechtsgebiets zu öffnen bzw. neu in Erinnerung zu rufen.

Mit dabei war auch die Leiterin unseres Einbürgerungsprojektes „Ich bin Hamburger!“, Tülin Akkoç, die gemeinsam mit Sergio Cortès vom Paritätischen Gesamtverband Deutschland und Dr. Niklas Harder vom Deutsche Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) gemeinsam mit Sybille Röseler, Arbeitsstab der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Integration und Flüchtlinge (Berlin) über folgende Frage diskutierte: „Warum geht es in Deutschland mit den Einbürgerungen nicht voran?“

Tülin Akkoç, die seit 2012 mit ihrem Team aus ehrenamtlichen und hauptamtlichen Einbürgerungslotsen tagtäglich Ratsuchende zum Thema Einbürgerung berät, konnte somit den Blickwinkel aus der Praxis mit in die Diskussion hineinbringen.

Der deutsche Pass gilt als einer der attraktivsten der Welt, mehr als 170 Länder können damit ohne Visum bereist werden, trotzdem ist die Einbürgerungsquote in der Bundesrepublik vergleichsweise gering: Nur ein Bruchteil jener, die sich theoretisch einbürgern lassen können, tun dies auch. Deutschlands Einbürgerungsquote bleibt Jahr für Jahr deutlich hinter dem europäischen Durchschnitt zurück. Für alle Herkunftsstaaten lag das „ausgeschöpfte Einbürgerungspotential“ 2019 bei 2,5 Prozent, bei türkischen Staatsangehörigen, der mit Abstand größten Gruppe von Ausländern in Deutschland, sogar nur bei 1,2 Prozent. Woran liegt das?

Auch wenn Hamburg im Jahr 2019 mit 5.838 Einbürgerungen wie auch die letzten Jahre die höchste Einbürgerungsquote aller Bundesländer hatte, liegt auch hier das ausgeschöpfte Potential lediglich bei 3,73 %. Daran wird deutlich, dass es auch in Hamburg noch deutlich „Luft nach oben“ gibt.

Ursache für die relativ niedrigen Quoten in ganz Deutschland sind u.a. die sehr hohen rechtlichen Hürden bei der Einbürgerung, vor allem der Grundsatz der Vermeidung der Mehrstaatlichkeit sowie ein langes und bürokratisches Verfahren.

In der täglichen Arbeit wird deutlich, dass die Ängste vor Behörden auf Seiten der Zielgruppe immer noch sehr groß sind. Es besteht offensichtlich ein hoher Bedarf an Informationen, Beratung und Sensibilisierung zum komplexen Thema Einbürgerung. Die Hilfeleistung in Form von Einbürgerungslotsen und einer niedrigschwelligen Zielgruppenansprache wird daher dankend angenommen, wodurch Ängste und Vorurteile abgebaut werden können. Nach einem ersten Kontakt zur Einbür-

Durch Einbürgerungskampagnen, insbesondere durch Informationsveranstaltungen und persönliche Anschreiben des Bürgermeisters, können Kommunen das Einbürgerungsverhalten positiv beeinflussen. Kooperationen mit örtlichen Vereinen, so wie in Hamburg mit der Türkischen Gemeinde Hamburg e.V. können das Angebot abrunden. Die Einbürgerung kann nicht als Abschluss der Integration aufgefasst werden, weil Integration ein andauernder Prozess ist. Sie ist nicht von der Einbürgerung abhängig, kann allerdings von dieser positiv beeinflusst werden. Die Hinnahme von Mehrstaatlichkeit ist entgegen der früheren Auffassung nicht integrationsfeindlich, sondern fördert vielmehr die Einbürgerungsbereitschaft.

Um ein Demokratiedefizit zu verhindern, ist Deutschland auf die Einbürgerung der hier dauerhaft lebenden Ausländer angewiesen. Zukünftig werden Einbürgerungskampagnen eine wichtige Rolle in kommunalen Einbürgerungsprozessen spielen. Darüber hinaus sollte der Gesetzgeber die rechtlichen Rahmenbedingungen so gestalten, dass die Einbürgerung nicht als unüberwindbare Hürde, sondern als Chance empfunden wird.

Auch möchte die Wissenschaft das Thema Einbürgerung und Einbürgerungskampagnen in der Zukunft weiter erforschen. Dabei steht Hamburg als „Prototyp der Einbürgerungskampagnen“ sowie die Türkische Gemeinde Hamburg e.V. gerne als Ansprechpartner für die Wissenschaft und zum Erfahrungsaustausch auch für andere Kommunen zur Verfügung. Erste Gespräche mit dem Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) wurden bereits geführt.

Mehr zu den „Hohenheimer Tagen“ hier:

<https://www.akademie-rs.de/themen/themenuebersicht/aktuell/tage-zum-migrationsrecht>

Mehr zur Hamburger Einbürgerungskampagne sowie zu unserem Projekt hier:  
<https://tghamburg.de/einbuenderung-ich-bin-hamburger/>

<https://einbuenderung.hamburg.de/>

Autorin und Foto: Tülin Akkoç



## Unterrichtsgestaltung während der Corona - Pandemie

Die Schulen in Hamburg stehen seit März 2020 vor großen Herausforderungen. Unsere Mitglieder, Schüler\*innen und Elternhäuser haben die Auswirkungen der Pandemie persönlich wahrgenommen. Die Schulen hatten zwar gleich mit dem ersten Lockdown im März angefangen, den Fernunterricht zu gestalten, aber stellten fest, dass sie schlecht auf diese Unterrichtsform vorbereitet sind. Viele Hamburger Schulen sind gerade dabei, ihre Konzepte zum Homeschooling zu entwickeln.

Seit Dezember 2020 ist die Anwesenheit- bzw. der Präsenzunterricht in Hamburg für alle Jahrgänge ausgesetzt. Die Eltern können entscheiden, ob ihre Kinder in der Schule oder im Fernunterricht von zu Hause aus lernen sollen. Bis zu den Frühjahrsferien wird an den Schulen weiterhin der Distanzunterricht erteilt. Um die Eltern zu entlasten und Schülerinnen und Schüler beim Lernen zu unterstützen, ist eine Notbetreuung in den Schulen organisiert. Daran können jedoch nur Kinder teilnehmen, für die es keine andere Betreuungsform gibt, da beide Eltern berufstätig sind, bzw. ihre Kinder zu Hause bei der Erledigung der Aufgaben nicht unterstützen können.

Der Fernunterricht, der online erteilt wird, setzt aber voraus, dass die Schüler\*innen die notwendige digitale Ausstattung haben und zu Hause mit den erforderlichen Endgeräten versorgt sind. Der TöDer kritisiert deshalb, dass gerade diese Voraussetzung nur unzureichend gesichert ist. Bis heute ist die Vergabe der Geräte nicht abgeschlossen, es wird noch nachgesteuert. Darunter leiden viele Schüler\*innen, weil sie ihre Aufgaben nicht zeitig erledigen können.

Vor allem Familien mit zwei oder mehreren Kindern müssen sich oft ein Gerät teilen und so können die Aufgaben nicht zeitig erledigt werden und die Teilnahme an Videokonferenzen kann auch nicht stattfinden. Diese Situation verfolgen wir mit großer Sorge, da die aktuelle Pandemielage die Chancengleichheit im Bildungssystem gefährdet. Die Eltern möchten sich bitte gleich an die Schule wenden, wenn ihre Kinder einen Laptop oder ein Tablet brauchen.

Viele Eltern fragen sich: „Wie beschäftige ich mein Kind in der Corona-Zeit zuhause?“, „Wie kann ich mein Kind beim Lernen unterstützen?“ Hier möchten wir ein paar Tipps für das Lernen in der Pandemie geben:

- Kinder brauchen eine Tagesstruktur. Deshalb ist es wichtig, Zeiten festzulegen, wann sie aufstehen, lernen und spielen können.
- Die Zusammenarbeit mit der Schule bzw. Klassenleitung ist in dieser Zeit enorm wichtig. „Wann hat mein Kind Videokonferenzen, welche Aufgaben müssen bis wann erledigt werden? Welche Angebote gibt es in der Schule, damit mein Kind beim Lernen unterstützt wird?“ sind Fragen, die sich die Eltern stellen müssen. Hier können die Eltern ihre Kinder unterstützen, indem sie an die Aufgaben, an die gemeinsamen Konferenzen erinnern.
- Falls die Kinder Schwierigkeiten haben, die Aufgaben zu bewältigen, muss dies der Schule /Klassenleitung mitgeteilt werden.

- Auch die Elternvertreter können angesprochen werden, wenn der Distanzunterricht nicht erfolgreich umgesetzt wird. Eine gute Vernetzung der Eltern kann zur Lösung der Schwierigkeiten beitragen.

- Die Eltern sind nicht verpflichtet ihren Kindern den Wasserkreislauf oder Aufgaben aus dem Chemieunterricht beizubringen. Deshalb müssen die Aufgaben so gestellt werden, dass die Kinder diese selbst lösen können.

Die Pandemie hat auch Auswirkungen auf die Abschlussklassen: Damit Hamburgs Schülerinnen und Schüler keine Nachteile bekommen, hat die Schulbehörde Prüfungen, Klausuren und Abschlussprüfungen angepasst:

Es wird in diesem Jahr in Hamburg auf die zusätzlichen Hauptschulprüfungen (Erster Allgemeinbildender Schulabschluss ESA) verzichtet. Hamburgs Schülerinnen und Schüler erlangen trotzdem einen vollwertigen Hauptschulabschluss. Dazu werden die Abschlussnoten in den einzelnen Fächern aus den Unterrichtsleistungen des letzten Schuljahres gebildet.

Bei MSA Prüfungen wird es insgesamt nur drei Prüfungen geben. Schülerinnen und Schüler sollen dann selbst entscheiden, ob sie diese schriftlich oder mündlich ablegen. Auch für die Abiturprüfungen sind Erleichterungen angekündigt worden: So stehen dieses Jahr für die Klausuren 30 Minuten an zusätzlicher Zeit zur Verfügung und es wird eine gezieltere Vorbereitung auf die Prüfungsthemen ermöglicht.

In den Märzferien werden zusätzliche Lernangebote („Hamburger Lernferien“) in den Schulen organisiert, damit die Schülerinnen und Schüler auf freiwilliger Basis das Versäumte nachholen können. Die Lernangebote werden in Kleingruppen mit rund sechs bis acht Schülerinnen und Schülern organisiert, umfassen täglich drei bis vier Unterrichtsstunden und sind für die Schüler kostenlos. Wir raten den Eltern zu überprüfen, ob eine Teilnahme ihrer Kinder an diesen Angeboten nützlich ist. Dadurch können die Lernlücken leichter geschlossen werden.

Nach den Märzferien können drei verschiedene Beschulungsmodelle umgesetzt werden:

- Weiterhin Fernunterricht, weil die Ausbereitung der Pandemie fortsetzt.
- Hybridunterricht ist eine Mischung von Präsenz- und Distanzunterricht. Das bedeutet die eine Hälfte der Klasse arbeitet in der Schule und die andere Hälfte bearbeitet die Aufgaben zu Hause.
- Präsenzunterricht in der Schule

Bei Fragen zur Beschulung während der Pandemie, können sich die Eltern an den TöDer wenden.

Bilge Yörenç

Türkischer Lehrer Verein in Hamburg



# EBRU BULDAK

KONTAKT UNTER:  
040-428624083

„Der Entschluss, die Ausbildung bei der Polizei Hamburg zu machen, war die beste Entscheidung!“

Meine Stadt Hamburg ist als „das Tor zur Welt“ bekannt. Sie ist eine weltoffene und tolerante Metropole, die eine hoch ausgeprägte Willkommenskultur pflegt. Die in Hamburg lebenden Menschen kommen aus vielen verschiedenen Ländern und Kulturkreisen dieser Welt.

Die Polizei Hamburg ist tagtäglich für den Schutz und die Sicherheit in der Hansestadt zuständig. Neben fachlichen Kenntnissen wird auch die kulturelle Vielfalt und vor allem die Sprachkompetenzen aller Polizeibeamt\*innen gebraucht.

Mein Name ist Ebru Buldak und ich bin 32 Jahre alt.

Meine Familie stammt aus der Türkei und ich hatte den Vorzug, dass ich zweisprachig aufwachsen durfte. Ich fühle mich sowohl mit der türkischen als auch der deutschen Kultur stark verbunden. Wahrscheinlich liegt es daran, dass ich in Hamburg geboren wurde und ich mich zu 110 % mit der Weltmetropole Hamburg identifiziere.

Nach meinem Fachabi fing ich zunächst einmal eine Ausbildung als Kauffrau für Bürokommunikation an. Über eine abgeschlossene Berufsausbildung zu verfügen und meine finanzielle Unabhängigkeit zu haben, war für mich zu diesem Zeitpunkt die höchste Priorität. Über den Aspekt „Berufszufriedenheit“ habe ich mir offen gesagt bis dahin nie Gedanken gemacht. 2013, das Jahr, das mein Leben veränderte. Über eine Werbemaßnahme bin ich auf die Polizei Hamburg aufmerksam geworden. Je mehr ich mich über den Beruf der Polizeibeamtin informierte, desto häufiger hinterfragte ich meine persönliche Berufszufriedenheit und meine berufliche Zukunft.

Ich wagte einen neuen Schritt und bewarb mich für eine Ausbildung bei der Polizei Hamburg. 2015 habe ich nach der bestandenen Prüfung meine Ausbildung angefangen. Im Anschluss war ich im Streifendienst tätig. Hier habe ich im täglichen Einsatzgeschehen festgestellt, dass meine Sprach- und Kulturkenntnisse in diesem Beruf sehr hilfreich sind.

Seit kurzem bin ich mitverantwortlich für die Nachwuchsrekrutierung der Polizei Hamburg. Mein Ziel ist es, junge Menschen, insbesondere mit kulturellem Hintergrund, für diesen Beruf zu begeistern und sie auf ihrem Weg zur Ausbildung bzw. zum Studium bei der Polizei Hamburg zu unterstützen und zu begleiten.

## DEIN PASS SPIELT KEINE ROLLE, DEINE ZUGEHÖRIGKEIT SCHON

### DIE POLIZEI HAMBURG STELLT VIERMAL IM JAHR IN ZWEI LAUFBAHNEN EIN

- Im mittleren Dienst (Laufbahnabschnitt I), der Ausbildungsbeginn ist am 01.02. und 01.08.
- Im gehobenen Dienst (Laufbahnabschnitt II), der Studienbeginn ist am 01.04. und 01.10.

### ALLGEMEINE VORAUSSETZUNGEN

- Zwischen 16 Jahre bis 34 Jahre
- Mindestkörpergröße 160 cm
- Kein Über- oder Untergewicht (BMI zwischen 18 und 27,5)
- Erster allgemeinbildender Schulabschluss mit abgeschlossener Berufsausbildung / Mittlerer Schulabschluss / Abitur / studierfähige Fachhochschulreife
- Deutsche Staatsangehörigkeit grundsätzlich nicht erforderlich
- Keine Tätowierungen, die beim Tragen der Uniform (langärmeliges Diensthemd, Rundhalsausschnitt beim T-Shirt) sichtbar sind



BEWIRB  
DICH  
JETZT

Video unter:  
[karriere-polizei.hamburg.de](https://www.karriere-polizei.hamburg.de)  
Bitte folgen:  



## Türkischer Frauen Kultur Verein Hamburg Ordentliche Generalversammlung und Vorstandswahl am 13.09.2020

### Pressemitteilung

Wir, der Türkische Frauen Kultur Verein Hamburg, haben am 13. September 2020 im Haus 7, Hospitalstraße 111, 22767 Hamburg, unsere ordentliche Generalversammlung und Vorstandswahl in Übereinstimmung mit den Richtlinien unserer Satzung und denen der Pandemie durchgeführt.

Unser Verein, der seit 1982 im Bereich Familie, Kinder, Jugend und Frauen arbeitet, wird auch weiterhin und ohne ihren demokratischen, aufgeklärten und säkularen Weg aufzugeben, darauf hinarbeiten, dass

- unsere Kinder und Jugendlichen mit dem Türkischen an ihrer Seite und ohne Identitätsprobleme zu vollwertigen Mitgliedern der Gesellschaft werden und
- unsere Frauen mit weiteren Kompetenzen ausgestattet werden und die gleichberechtigte Position erreichen, die ihnen gebührt.

Wir möchten anmerken, dass unsere Veranstaltungen, die aufgrund der Pandemie angehalten wurden, im Rahmen der Richtlinien und ohne die Gesundheit zu gefährden, demnächst wiederaufgenommen werden.

Der Vorstand des Türkischen Frauen Kultur Vereins setzt sich nach der heutigen Wahl folgendermaßen zusammen:

Ehrenvorsitzender Engin Birsal Çelik  
 Vorsitzende Derya Tüncel  
 Stellvertretende Vorsitzende Gülru Erkmen Hujara  
 Kassenwartin Aynur Er Taktako lu  
 Sekretärin Gül Başak Çelik  
 Ehrenmitglieder Nesrin Odaba  
 Fatma Dizdaro lu  
 Hayriye Köse  
 Kontrollrat Nurten Alemda  
 Gülderen Arlı

Unseren Frauen, die sich zur Zeit nicht mehr im Vorstand befinden, möchten wir für ihre Arbeit und ihre Unterstützung danken.

Der Vorstand des Türkischen Frauen Kultur Vereins Hamburg

Derya Tüncel

## TGH – Nur ein Verein unter vielen?

1986, als Reaktion auf die rassistisch motivierte Ermordung von Ramazan Avci, wurde die TGH in Hamburg gegründet. Seitdem sind viele Jahre vergangen. Gemäß dem Motto „Nichts ist beständiger als der Wandel“ hat sich seither vieles verändert. Veränderungen bringen meist auch die Notwendigkeit von Anpassungen mit sich. An diesem Punkt angelangt muss man sich viele Fragen zunächst selbst stellen und danach vielen Fragen von anderen stellen.

Genau diesen Weg sind TGH Mitglieder, verteilt auf drei Tage, im September 2020 gegangen. Dazu haben sich neben den aktuellen TGHlern und unseren „Urgesteinen“ auch Mitglieder aus Politik und Presse in Berlin eingefunden.

Zunächst wurde von TGHlern, die von Anbeginn an mit dabei waren, ein Vortrag über die Vergangenheit der TGH gehalten. Der Satz von August Bebel „Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten“ ging mir nicht aus dem Kopf...

Im weiteren Verlauf wurde mit Vertretern aus Politik, Presse und Vereinigungen gesellschaftspolitische Themen, wie z.B. Rassismus, Migration und Teilhabe, kontrovers diskutiert, um zu prüfen, ob und in welchem Maße der Wandel zu Gunsten der von der TGH eingesetzten Werte war. Leider musste festgestellt werden, dass die Entwicklung nicht wirklich positiv war.

Nachdem nun erfasst wurde, dass an vielen Ecken und Kanten enormer Handlungsbedarf herrscht, gingen wir dazu über zu diskutieren,

wie die TGH sich im Geschehen positionieren sollte und wie sie sich bei der Lösung von Problemen mehr und effektiv einbringen kann. Einig war man sich darin, dass sich die TGH als Hamburger Dachorganisation nicht zu sehr mit den Symptomen herumschlägt, sondern eher die Ursachen anpackt. Hierzu wurden zunächst vier Handlungsfelder ausfindig gemacht:

- Noch mehr Partizipation in den Bereichen Bildung, Kultur und Verwaltung
- Bekämpfung jegliche Art von Rassismus
- Einsetzen für Integration und Chancengleichheit
- Etablierung als Teil der hamburger Demokratiebewegung

Fazit:

Es war ein sehr interessantes Wochenende mit vielen neuen Erkenntnissen. Seit der Gründung der TGH sind einige dahingeschieden. Viele sind aber auch dazu gekommen. Es ist bemerkenswert, dass obwohl die Diversität bei uns gestiegen ist, in sehr vielen Bereichen Konsens und Einigkeit besteht. Das zeigt uns, dass die TGH Probleme richtig erkennt und folgerichtig handelt. Das bedeutet, dass die TGH nicht nur ein Verein unter vielen ist. Sie befindet sich auf der Zielgeraden, sich als die Hauptanlaufstelle zu manifestieren, wenn es um Themen wie z.B. Türkische Community oder Migranten geht.

Ahmet Inci



## Türkische Sportvereine und das Ausstellungsprojekt der TGH im Altonaer Museum

In 2021 werden wir das 60. Jahrestag des Anwerberabkommens zwischen der Republik der Türkei und der Bundesrepublik Deutschland begehen. Am 30. Oktober wurde das Abkommen in der Botschaft der Republik der Türkei in Bonn unterschrieben. Auch die TGH wird dieses Jahr 35 Jahre alt. In 1962 wurde der erste Türkischer Verein „Türkische Arbeiterverein von Köln und Umgebung“ gegründet, gefolgt vom ersten Türkischen Sportverein in 1965, „Türkspor Berlin“.

Die Türkischen Sport Vereine in Hamburg haben Interessante Gründungsgeschichten sowie große Mitgliedszahlen. Die Gründer sind meistens Migranten der Ersten Generation die ihr aus der Heimat bekanntes Modell für Gesellschaftliche Teilhabe in Deutschland realisiert haben. Sie sind auch ein Spiegel der mitgebrachten Strukturen und kulturellen Elementen. Vereine sind Wertegemeinschaften. Sie leisten einen beachtlichen Beitrag für Integration und Solidarität. Alle diese Vereine besitzen eine nennenswerte Sammlung von Dokumenten, Fotografien und sonstigen Artefakte.

Nichts repräsentiert die gemeinsame Werte der TGH und der Sportvereine wie der Atatürk Pokal.

Die TGH plant eine Ausstellung über die Türkischen Sport Vereine im Rahmen der „360 Grad Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ von der Kulturstiftung des Bundes, in Zusammenarbeit mit der Altonaer Museum in Sommer dieses Jahres, soweit die Pandemie Einschränkungen sie erlauben. Die Vorbereitungen laufen bereits und das Team freut sich auf eine interessante Ausstellung mit allen Beteiligten. Der Termin wird zeitnah bekanntgegeben.

Den Gründern der Vereine sowie alle Vereinsakteure die seit Jahren ehrenamtlich ihre Arbeit fortgesetzt und das Vorhaben einer Ausstellung ihre Unterstützung zugesagt haben gebührt Dank und Anerkennung.

Meral Kayaman



## TGH - Jugend

Die TGH Jugend wurde im Jahr 2005 unter der Türkische Gemeinde Hamburg als Initiative gegründet. Die Türkische Gemeinde Hamburg-Jugend bringt deutsche und türkische junge Menschen aus der Türkei und aus Hamburg zusammen, sodass diese in einen Austausch kommen und sich gegenseitig bei Problemen und Fragen unterstützen und weiterhelfen.

Diese Probleme und Fragen können zum Beispiel bezüglich der Wohnungssuche, Arbeitssuche oder einfach emotionale Unterstützung sein, dabei helfen und unterstützen alle Netzwerkmitglieder\*innen sich gegenseitig. Außerdem unterstützen wir türkische Student\*innen, die für ihr Studium, einen Sprachkurs oder mit dem Erasmus-Programm nach Hamburg kommen in all ihren Fragen und Anliegen. Dadurch ermöglichen wir den jungen Menschen aus Hamburg und der Türkei ein deutsch-türkisches Netzwerk, von dem die Mitglieder\*innen auf vielen Ebenen profitieren. Des weiteren bietet die TGH-Jugend den Netzwerkmitgliedern durch regelmäßige Stammtische die Möglichkeit gemeinsam Freizeitaktivitäten auszuüben und sich näher kennenzulernen. Dabei können diese Aktivitäten je nach Jahreszeit und Wünschen des Netzwerkes variieren, wie beispielsweise einem Frühstückstammtisch, gemeinsames Sommer-Grillen oder einem Spiele- und Musikabend.

Neben den diversen TGH Freizeitaktivitäten, bietet die TGH-Jugend für jüngere Teilnehmer\*innen zwischen 9 und 18 Jahren unterschiedliche Workshops zu Themen, um ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern und gleichzeitig mit viel Spaß ihr Wissen zu erweitern.

Durch die globale Corona-Pandemie haben es besonders ausländische Student\*innen wie beispielweise diejenigen die aus der Türkei nach Hamburg kommen in einigen Bereichen schwer und benötigen Hilfe bei ihren Fragen und Problemen. Auch hier zeigt sich die TGH-Jugend proaktiv und unterstützt weiterhin junge Menschen und Student\*innen.



Besonders in der Lockdown-Phase haben viele Student\*innen emotionale und finanzielle Probleme und Fragen bei denen die TGH-Jugend weiterhin unterstützt und ihnen dabei hilft trotz der Einschränkungen und sprachlichen Barrieren ihre Aufgaben und Probleme zu bewältigen.

Um diese Unterstützung weiterhin bieten zu können liegt es in der Verantwortung von allen Initiativen, wie die TGH-Jugend, und Vereine durch eine fundamentale und offene Kommunikation gemeinsam diesen jungen Menschen und Student\*innen zu helfen und sie auf ihrem Weg zu unterstützen. Als TGH-Jugend sind wir offen und bereit für Kooperationen mit allen Vereinen und Initiativen und unsere Türen stehen für alle Menschen offen. Jugendlichen zu helfen ist eine große Verantwortung, daher ist es wichtig, dass wir alle zusammenarbeiten, um diese jungen Menschen bei ihren Fragen und Problemen bestmöglich weiter helfen zu können.

Alena Tanyel  
Berk Tomanbay

Alle weiteren Infos und Ansprechpartner erhalten sie unter:

TGH-Jugend.:  
Hospitalstraße 111/TGH Haus  
22767 Hamburg  
Tel.: 040/ 413 66 09 - 0  
E-Mail: info@TGHamburg.de

## Tag der Republik am 29. Oktober Bilder- und Gedichte-Ausstellung

Um die Freude und das Bewusstsein des Tages der Republik, welchen wir nun im 97. Jahr feiern, mit den Kindern aus Hamburg und Umgebung zu teilen, haben wir, das Türkische Bildungsattaché Hamburg, der Verein der Türkischen Lehrer, der Türkische Elternbund Hamburg und der Hamburger Kulturverein Türkischer Frauen, eine Bilder- und Gedichteausstellung präsentiert.

Die Bilder und Gedichte, die dank unseres Aufrufs und mit Hilfe der Lehrer an den Schulen in kürzester Zeit eingesammelt werden konnten, wurden zunächst im Hauptgebäude der Türkischen Gemeinde in Hamburg und Umgebung e.V. und anschließend im Türkischen Bildungsattaché Hamburg ausgestellt.

Der Zweck der Ausstellung war es, den Kindern die Freude am Tag der Republik zu vermitteln, obwohl das Fest aufgrund der Pandemie nicht in Präsenz gefeiert werden konnte.

Das Video, welches von der Ausstellung angefertigt wurde, haben wir auch in den sozialen Netzwerken geteilt, um ein breites Publikum zu finden.

Mit einem Teilnahmezertifikat wurde den Kindern und Jugendlichen gedankt, die uns ihre Bilder und Gedichte zugesandt haben.



T.C.

Hamburg Başkonsolosluğu  
Eğitim Ataşeliği



Türkischer Lehrerverein Hamburg e.V.  
Hamburg Türk Öğretmenler Derneği

Hamburg Türk  
Öğretmenler Derneği



Hamburg Türk Kadınları Kültür Derneği e.V.  
Hamburg Türk Kadınları Kültür Derneği e.V.

Hamburg Türk Kadınları  
Kültür Derneği



TÜRKİŞHER ELTERNBUND HAMBURG e.V.

HAMBURG TÜRK VELİLER BİRLİĞİ

Hamburg Türk  
Veliler Birliği

**TGH**  
TÜRKISCHE  
GEMEINDE  
HAMBURG  
und UMGEBUNG e.V.